

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz = Nachrichten.

Aus London.

Am 19. Juli 1837.

Ich erwachte vor Anbruch des Tages; die Glocken tönten harmonisch vom Westminster herüber und aus der Ferne summt in ihrem melodischen Zusammenklang ein dumpfer, gewaltiger Ton von St. Pauls riesiger Kuppel, wie Geistergruß aus Jenseits. — Es war der Tag, an welchem König Williams Körper der alten Grust von Windsor heimggegeben werden sollte, und einer meiner Freunde, der gern zu Allem, was er thut, einen speziellen Anlaß hat, wollte diesen Tag gerade zu einem Ausflug nach Windsor benutzen.

Wir wanderten zu Fuße durch die zur frühen Morgenstunde noch ziemlich stille Stadt und durch das Gartengebiet, durch welches sich die Straße von Windsor zieht. — Es giebt wohl kein Land auf Erden, an heimlicher Freundlichkeit England vergleichbar. Es ist unmöglich, die grünen Laubgewölbe der Bäume, die ausgesucht zierlichen Gärten, die einfachen, gepuhten und höchst wohllichen Landhäuser und unter den Thüren und in den Gärten die wunderhübschen Engländerinnen zu sehen, ohne daß man sich einer dringenden Sehnsucht erwehren könnte nach dem stillen Glück eines solchen Besigthums. — Wir kamen nach Windsor und wohnten der Leichenfeierlichkeit bei. — Ich wünschte ihm ein freundlich „Schlaf wohl“ dem guten alten Manne; dann ging ich mit meinem Freunde, Schloß und Garten, Beides von großartiger Schönheit, zu betrachten. — Es ist noch nicht lange her, daß ich in Paris im Garten der Tuileries und in den Champs Elisées, im Garten zu Versailles und St. Cloud geweilt hatte, und als ich neulich zum erstenmale Hyde-Park und Regent's-Park besuchte, da fiel mir es auf, und ich fand es heute in Windsor bestätigt, daß die Verschiedenheit des Volkscharakters sich sogar in den öffentlichen Anlagen deutlich ausspricht. — Dort zierliche Eleganz, allenthalben der Kunst vorgreifend und sie meisternd, der Naturschönheit oftmals durch bizarre Geschmacks-Entartung feindlich entgegnetend; — hier überall vorherrschende Natürlichkeit, deren Entwicklung nur leise und vorsichtig, aber stets sicher und freundlich durch Menschenhand befördert wird. —

Einmal der trüben Atmosphäre von London ein Wenig entrückt, wollten wir nicht sobald der grünen Frische und dem heitern Himmel wieder entsagen; wir streiften einige Tage in der Umgebung der Hauptstadt und wir kamen zurück am 17. Juli, dem Tage, an welchem die junge Königin das Parlament auflösen sollte. —

Diese junge Fürstin hat unter den günstigsten Auspicien den Thron Großbritanniens bestiegen. Die unendlich humane und, ich möchte sagen, staatskluge Haltung ihrer Mutter, während der Dauer ihres Wittthums, hat ihr das Zutrauen aller Parteiungen gewonnen, ohne daß sie sich irgend einer besonders entscheidend zugeneigt hätte. Ferner wage ich die Behauptung, daß das moralische Prinzip in England, mag Bigelei seine Ohnmacht bespötteln oder einseitiger Eifer in dessen zugemessenem Standpunkt eine Entwürdigung seiner Reinheit sehen, auf eine höchst großartige und Achtung gebietende Weise verwirklicht ist. — König von England, nicht als Haupt einer herrschenden Faktion die andere gewaltsam niederhaltend, nicht als Selbstherrscher eines ihm gegenüber rechtlosen Volkes Allen ein Schreckbild erscheinend, ist die geheiligte Person des Monarchen dieses Staates nichts Anderes als die lebendige Personifikation der Würde und des Wohles

der gesammten Staatsgesellschaft und kann in einem schöneren Sinne als Ludwig XIV. sagen: „L'état, c'est moi.“

Und heute sahen wir diesen erhabenen Gedanken der englischen Verfassung verwirklicht in einem Wesen voll Huld und Anmuth. Die Königin Viktoria in der Blüthe der Jugend, von Natur mit körperlicher Schönheit und, wie man sagt, mit geistigen Fähigkeiten höchst freigebig ausgestattet, in der Wiege schon vom künftigen Purpur umhangen und ihrer hohen Bestimmung entgegengebildet, unter der Leitung eines geistreichen und vorurtheilsfreien deutschen Weibes, gelangt zum Thron Großbritanniens in einem Zeitpunkt, wo Englands Haltung in der Wagschaale Europas den Ausschlag geben soll, wo ihr eigenes Volk von ihr die besänftigende Lösung schwieriger, sozialer Fragen hofft und erwartet. — Wahrlich, dieses junge weibliche Wesen hat eine schöne Bestimmung und sein Name kann der Menschheit bedeutender werden, als der Name Elisabeths. —

Doch es war nicht meine Absicht, Sie mit politischen Reflexionen zu belästigen und ich glaube, daß das wahrlich reizende Gesicht der jungen Queen unter dem funkelnden Diadem und in dem prächtig wallenden Gewande, als sie ihrer Mutter gegenüber in dem offenen Staatswagen saß und dem Freudengeschrei des Volkes purpurroth und still-lächelnd dankte, nicht wenig mich zu obigen kosmopolitischen Entzückungen begeisterte. —

Am Abend des erwähnten Tages war das Benefiz der Mad. Schröder-Devrient im Drury Lane Theater. Die Taglioni tanzte, die Italienerinnen Pasta und Grisi spielten und sangen mit Mad. Schröder um die Wette in der „Somnambule“, im „Fidelio“ und andern Meisterwerken. Eine deutsche Fürstin hat den Engländern ihre Herrscherin geboren, aber in meinen Augen ist es auch ein Triumph, daß die Königin der Londoner Bühne meine Landsmännin ist. — Mad. Schröder, was man auch von abnehmender Kraft sagen möge, übertrifft an Würde, Haltung, Wahrheit und Anmuth des Spiels, an Seele und Ausdruck und Wohlklang des Gesanges ihre italienischen Nebenbuhlerinnen, sonst als die ersten Sängerinnen der Welt gepriesen, welcher hohe Titel ihnen allerdings zukommen dürfte, wenn Rehlensfertigkeit und Höhe und Tiefe das Wesen des Gesanges wären. — Die Engländer, deren Kunstsinns viel mehr Tiefe und Wahrheit hat, als der ihrer leicht entzündbaren gallischen Nachbarn, zollen dem hohen Talente unserer Künstlerin ungemeinen Beifall. — Ueberhaupt herrscht hier eine unverkennbare Vorliebe für deutsche Kunst in allen Zweigen ihrer Offenbarung. Die deutsche Musik findet hier weit mehr Pflege und Beifall als irgend eine andere, und die angesehensten Zeitschriften und Revuen Londons machen es sich zur unablässigen Aufgabe, ihre Landsleute mit dem Geist und den Vorzügen unserer Poesie vertraut zu machen.

Der Engländer, im Bewußtseyn der hohen Würde und des vorwiegenden Werthes seiner Nation in politischer, sozialer und industrieller Beziehung, verschmäht es, auf fremdes Verdienst scheelsüchtig und verkleinernd zu blicken. Ich habe Gelegenheit gehabt, hierüber zu urtheilen, und meinen Satz allezeit bestätigt gefunden. Aber freimüthig und gerecht in allen andern Dingen, sind die Mitglieder dieser Nation halsstarrig und einseitig, wenn es sich um politische Meinungen, Ansichten und Vorurtheile handelt. — Tories, Whigs und Radicale sind alle gleich bereit, irgend eine Absurdität, die gerade in ihren Parteikram taugt, mit der größten Hartnäckigkeit zu vertheidigen. Es ist nur gut, daß im gesetzgebenden Körper die verschiedenen Tonarten gerade so glücklich gemischt sind, daß gewöhnliche harmonische Resultate erfolgen.